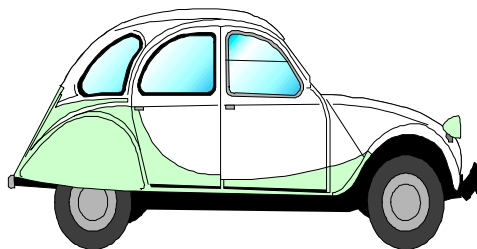


Reform der Rechnungslegung



Information
Einwohnerrat Brugg
Dienstag, 25. August 2009



Doppik

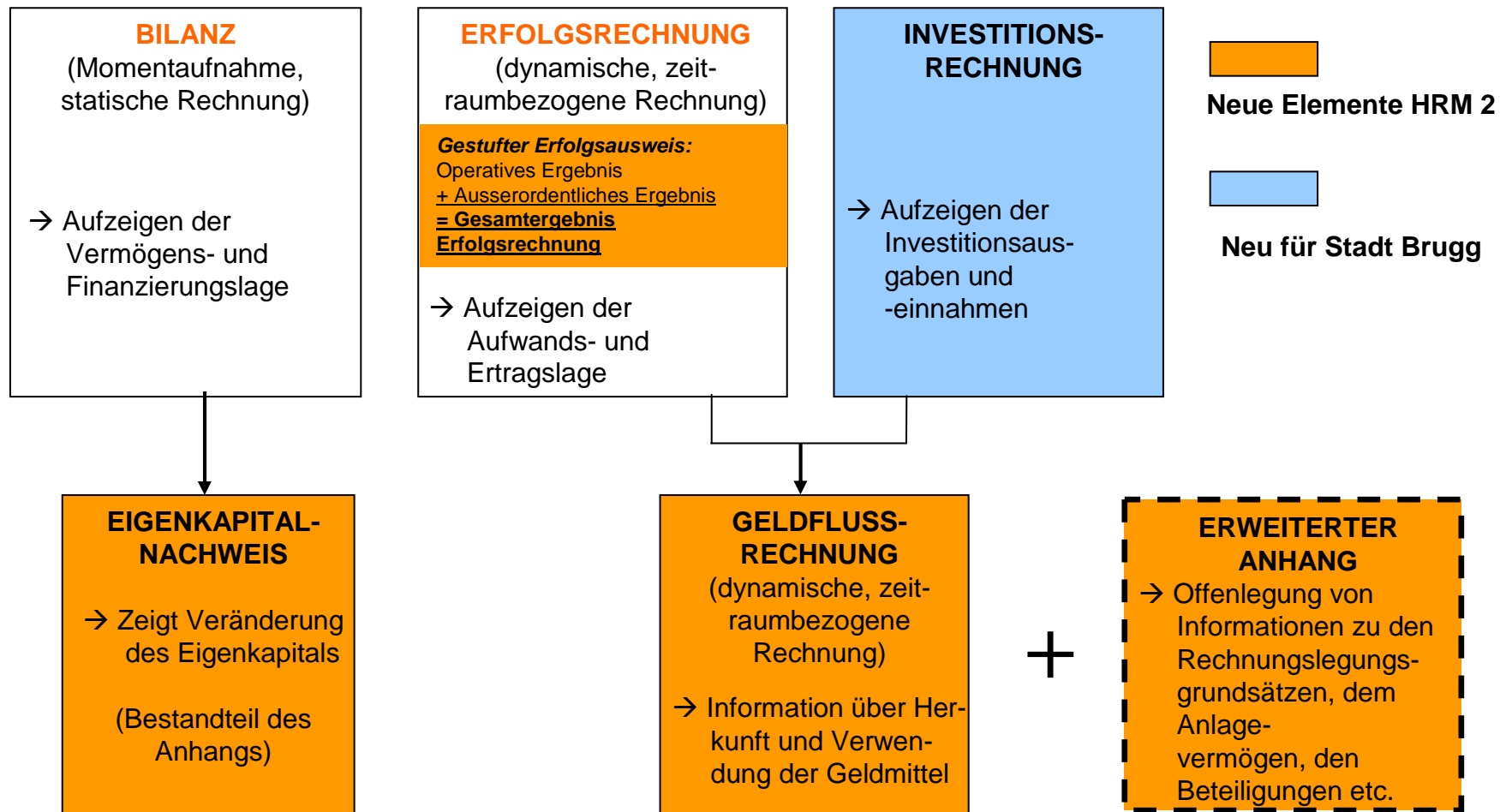


HRM 2

~~**HRM 1**~~



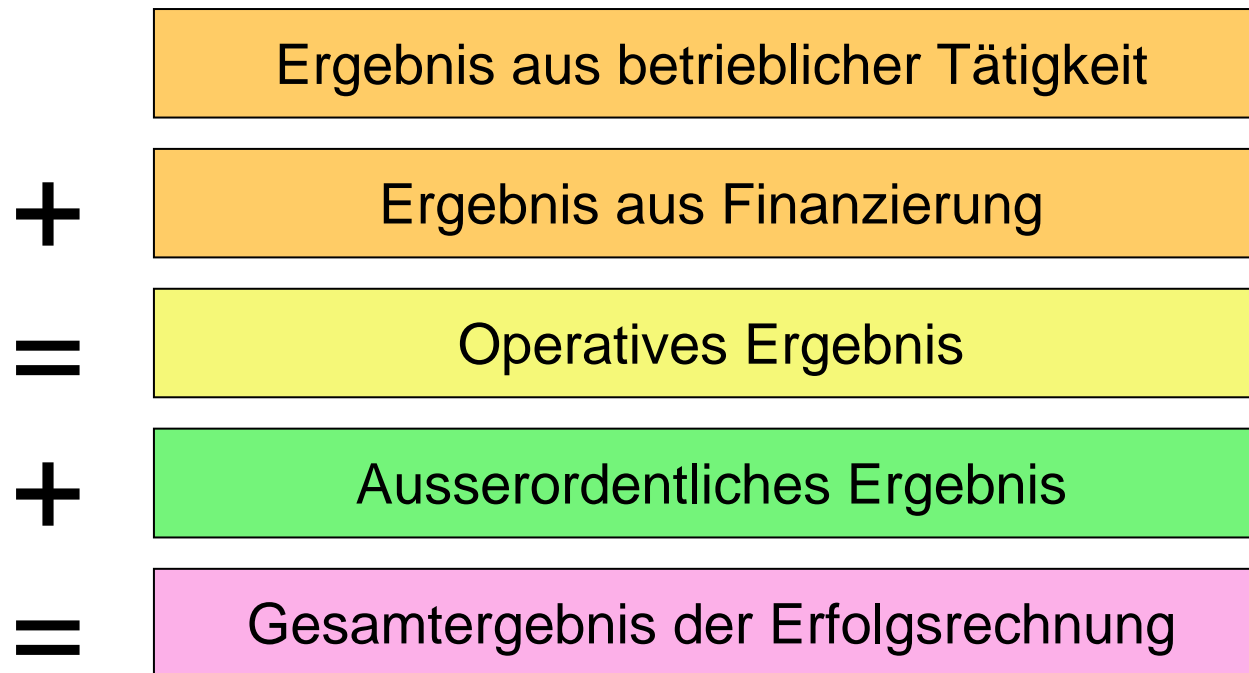
Wichtigste Änderungen gegenüber HRM1



1. Gliederung der Erfolgsrechnung

Neue Gliederung in betriebliche, betriebsfremde und ausserordentliche Aufwände und Erträge

Gestufferter Erfolgsausweis:





KANTON AARGAU

Gemeindeabteilung

KANTON AARGAU

Gemeinden (Gemeindgesetz)

Gemeindehaus



2. Gliederung der Bilanz

Unterteilung der Aktiven in Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen bleibt bestehen.

Ausweis des Verwaltungsvermögens mit den Wertberichtigungen

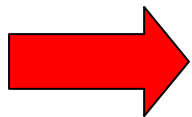
Strukturierter Ausweis des Eigenkapitals (Spezialfinanzierungen, Fonds, Globalbudgetbereiche, Vorfinanzierung, Aufwertungsreserven, Überschuss und Fehlbetrag)



3. Bewertung von Anlagen und Abschreibungen

a) Finanzvermögen

- Bewertung zum Anschaffungswert, bei kostenlosem Zugang zum Verkehrswert
- Periodische Neubewertungen alle 3 - 5 Jahre zum Verkehrswert

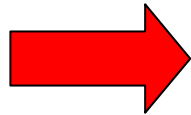


Vorhandenes Finanzvermögen muss neu bewertet werden.



b) **Verwaltungsvermögen**

- Bewertung zum Anschaffungswert,
bei kostenlosem Zugang zum Verkehrswert
- Betriebswirtschaftliche Abschreibungen gemäss
Lebensdauer (**linear oder degressiv**)



Es muss eine Anlagenbuchhaltung geführt werden (Anlagekategorien).

Auf ein Restatement (Aufwertung) des Verwaltungsvermögens wird verzichtet (Übergangsregelung).

In Abweichung zu IPSAS sind zusätzliche Abschreibungen zugelassen.

4. Eigenkapitalnachweis

Praktisches Beispiel:

	Eigenkapital	Erhöhung durch		Reduktion durch		Saldo
Bilanz	Stand per 01.01.2006	Erfolgsrechnung		Erfolgsrechnung		
2900 EG	500'000.00	3510	300'000.00	4510	-	800'000.00
2901 WV	469'988.00	3511	-	4511	33'890.00	436'098.00
2902 Abw.	1'798'504.22	3511	1'613'283.00	4511	-	3'411'787.22
2903 Abf.	73'131.00	3511	1'113.00	4511		74'244.00
2904 GG	14'712.20	3511	9'012.00	4511		23'724.20
290	Konsolidiertes EK					4'745'853.42

Quelle: Richard Schraner, Fislisbach



5. Geldflussrechnung

- Es wird eine Geldflussrechnung geführt (Ablösung des bisherigen Finanzierungsausweises).
- Der Cash-Flow soll nach der indirekten Methode berechnet werden.
- Die Geldflussrechnung weist aus:
 - Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit
 - Mittelfluss aus Investitionstätigkeit
 - Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit



6. Anhang zur Rechnung (Mindestinhalt)

- Für die Rechnungslegung geltendes Regelwerk (HRM2, IPSAS); allfällige Abweichungen
- Wesentliche Grundsätze zu Bilanzierung/Bewertung
- Eigenkapitalnachweis und Rückstellungsspiegel
- Anlagespiegel, Beteiligungs-/Gewährleistungsspiegel



- Eventualverpflichtungen und -guthaben
- Zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind



7. Periodengerechte Verbuchung

- Standards für aktive und passive Rechnungsabgrenzungen
- keine Vorschrift einer umfassenden jährlichen und/oder sachlichen Abgrenzung
- Standards für die Verbuchung von Vorfinanzierungen und Rückstellungen
- Mindeststandard für die Verbuchung der Steuern
= Sollprinzip



8. Konsolidierung

- Die volle Konsolidierung von beherrschten Organisationen ist fakultativ (in Abweichung zu IPSAS)
- Die finanziellen Verflechtungen und Risiken sind jedoch in einem aussagekräftigen Anhang mit Beteiligungs- und Gewährleistungsspiegel offenzulegen.



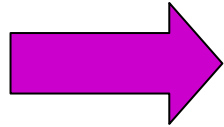
9. Kennzahlen

- Definition der Finanzbegriffe (z.B. Schulden, Nettoschuld, Selbstfinanzierung, Kapitaldienst)
- Harmonisierung folgender Kennzahlen:
 - Nettoverschuldungsquotient
 - Selbstfinanzierungsgrad
 - Zinsbelastungsanteil
 - Nettoschuld pro Einwohner
 - Eigenkapitaldeckungsgrad
 - Saldo der Finanzerträge
 - Bruttorendite des Finanzvermögens
 - Cash Flow - Investitionsverhältnis

Ev. weitere Führungs- und Bilanzkennzahlen

10. Stand des Projektes auf Bundesebene

Verabschiedung Handbuch in der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen z.Hd. Finanzdirektorenkonferenz	6. Dez. 07
Plenum der Finanzdirektorenkonferenz (FDK): - Verabschiedung der Fachempfehlung HRM2 - Einsetzung des Rechnungslegungsgremiums	25. Jan. 08
1. Sitzung Rechnungslegungsgremium	Mai 2008



Empfehlung der FDK:
Umsetzung innert ca. 10 Jahren

Umfrage bei den Kantonen:

- Keine Angabe oder noch offen: 10
- Keine Einführung vorgesehen: 4
- bis 2011 bzw. ab 2010 (Pilotgemeinden) 4
- bis 2012 4
- bis / ab 2013 4

11. Umsetzung Kanton Aargau

Konzept, Vorprojekt	Herbst 2008
Beschlussfassung Regierungsrat	11. März 2009
Projektorganisation	Herbst 2009
Umstellung von Pilotgemeinden: Brugg, Birr, Mettauertal, Fislisbach und Laufenburg	Per 1. Jan. 2010
Umstellung sämtliche aarg. Gemeinden	Per 1. Jan. 2014 *

* wenn möglich 2013



Vorarbeiten, Vorbereitung

- Mitwirkung in der Arbeitsgruppe der FDK seit 2004
- Initiative zur Umsetzung von HRM2 in den Aargauer Gemeinden
- Start Budget 2010 mit 5 Pilotgemeinden
- Mitwirkung im Schweiz. Rechnungslegungsgremium (2008)
- Mitwirkung im interkantonalen Koordinationsgremium



KANTON AARGAU

Gemeindeabteilung

KANTON AARGAU

Gemeinden (Gemeindgesetz)

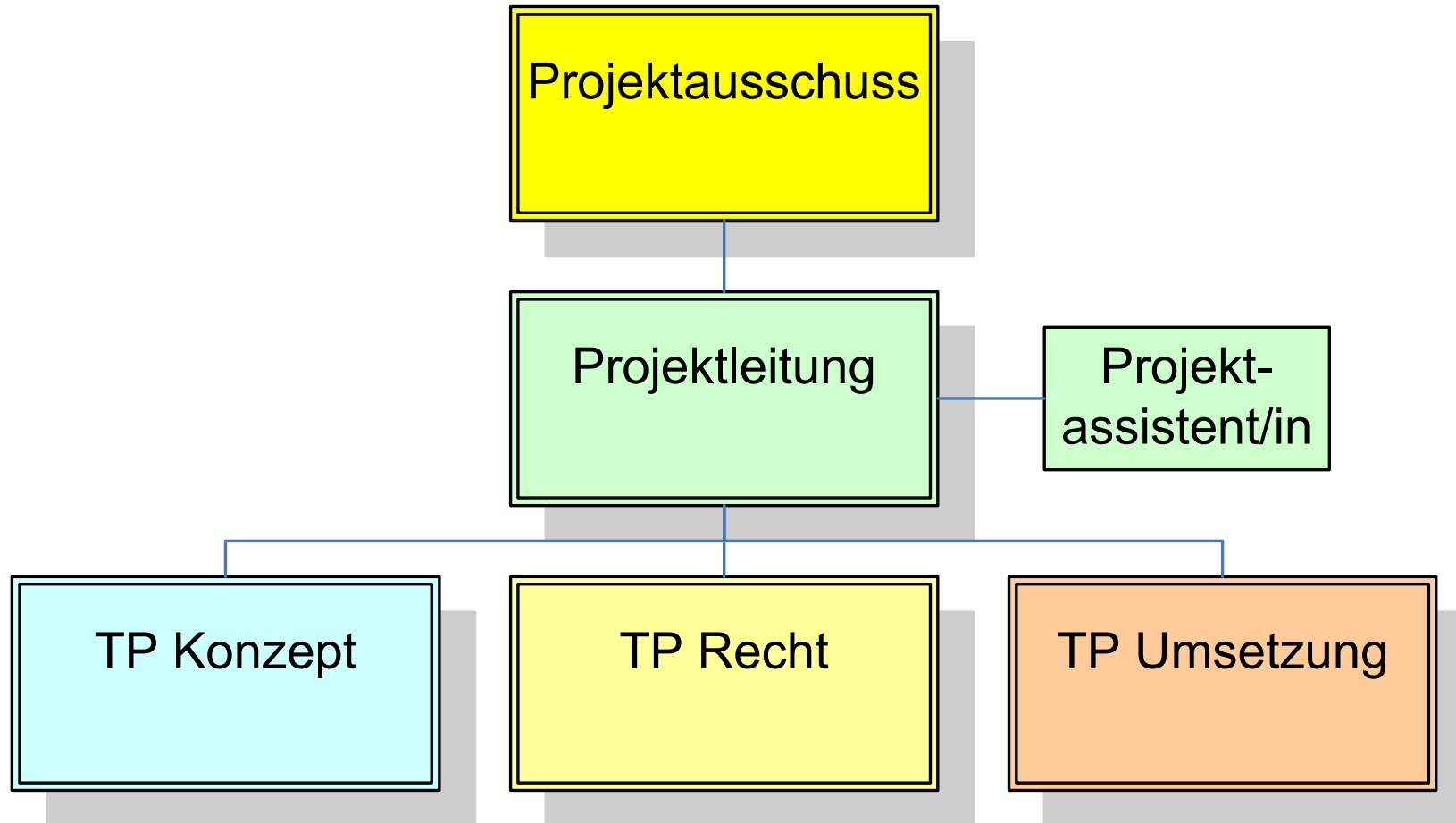
Gemeindehaus



Ziele interkantonaales Koordinationsgremium

- Bei der Einführung von HRM2 effektiv eine Harmonisierung erreichen
- Die Fachempfehlungen präzisieren und ergänzen
- Zusammenarbeit mit Bund, Kantonen und Rechnungslegungsgremium
- Möglichst viele Kantone in eine koordinierte Vorgehensweise einbeziehen

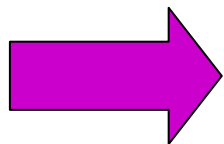
Projekt-Organisation Kanton Aargau





Leistungen/Aufwand der Gemeinden:

- Anpassung Kontenpläne
- IT-Umstellung und –Anpassung
- Neubewertung Finanzvermögen
- Einführung Anlagebuchhaltung
- Mitwirkung in Teilprojekten



Zurverfügungstellung der finanziellen
und vor allem personellen Ressourcen



KANTON AARGAU

Gemeindeabteilung

KANTON AARGAU

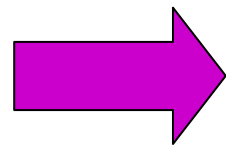
Gemeinden (Gemeindgesetz)

Gemeindehaus



Leistungen des Kantons:

- Projektführung inkl. Umsetzung
- Erarbeitung der neuen Elemente
- Erarbeitung des Finanzrechts
- Begleitung und Beratung
- Erlass von Wegleitungen, Handbüchern und Musterlösungen



Übernahme der Kosten für die
aufgeführten Leistungen



als Grundsatz gilt:

Die Harmonisierungsregeln und damit die Fachempfehlungen der FDK und des SRS werden eingehalten.



KANTON AARGAU

Gemeindeabteilung

KANTON AARGAU

Gemeinden (Gemeindgesetz)

Gemeindehaus



Packen wir es an...

